

Volkswirtschaft
Standpunkt.
Nachhaltigkeit.

„Deka

Aus dem Makro Research der Deka-Gruppe.



Nachhaltigkeit

Volkswirtschaft Standpunkt.

Nachhaltigkeit: Investition in die Zukunft.

Nachhaltigkeit ist der Begriff des Jahrhunderts.

Obwohl bereits im vorvergangenen Jahrhundert von Forstbotanikern erfunden und im vergangenen Jahrhundert durch die Expertenvereinigung „Club of Rome“ prominent gemacht, entfaltet der Begriff Nachhaltigkeit jetzt eine neue Stufe der Breitenwirkung. Dies ist verständlich in einer Zeit, in der viele Menschen die globale Erwärmung selbst spüren, in der die Meere immer stärker mit Plastikmüll verseucht sind und in der die Frage der sozialen Gerechtigkeit innerhalb und zwischen den Ländern wieder neu aufgeworfen wird. All dies veranlasst mehr und mehr zu einem Nach- und Umdenken: Wie nahe sind wir an der Auszehrung des Planeten angekommen? Wie passen unsere bisherigen Wachstumskonzepte von „schneller, höher, weiter“ noch dazu? Was müssen wir noch mehr tun, um die Vorstellungen von Gemeinschaft und Gerechtigkeit in unseren Gesellschaften angemessen Geltung zu verschaffen?



Wachstum und Nachhaltigkeit sind keine Gegensätze

Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit werden vielfach als Gegensätze angesehen. In dem Umfang, in dem mehr Wirtschaft auch mehr Umweltverbrauch bedeutet, ist diese These wohl auch berechtigt. Aber Wachstum kann auch anders stattfinden. Ein wesentlicher Punkt in der Debatte ist, dass Wachstum und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können – und dass Wachstum für die Lösung vieler Nachhaltigkeitsfragen sogar notwendig ist. Im September 2015 wurde auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen mit den „Sustainable Development Goals“ („Nachhaltigkeitsziele“, SDG) die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung auf der Erde beschlossen. Bereits der Blick auf die ersten vier der insgesamt siebzehn Ziele zeigt die enge Verbindung von Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit. Die ersten vier Ziele der Agenda 2030 lauten: 1. Keine Armut, 2. Kein Hunger, 3. Gesundheit und Wohlergehen, 4. Hochwertige Bildung. Angesichts der weltweiten Bevölkerungsentwicklung ist ein solides Wirtschaftswachstum die Grundvoraussetzung, um diese Ziele zu erreichen. Denn die Erde hat einen rasanten Bevölkerungszuwachs zu verbuchen. Während im Jahr 1900 lediglich 1,6 Mrd. Menschen auf der Welt lebten, sind es mittlerweile 7,7 Mrd. Menschen. Die Vereinten Nationen prognos-

tizieren bis zum Jahr 2050 einen Anstieg der Weltbevölkerung auf 9,7 Mrd. Menschen. Mit Blick auf die grundlegenden ersten vier Ziele der Agenda 2030 wird jedoch Wachstum benötigt, um die UNO-Ziele für so viele Menschen verwirklichen zu können.

Klimawandel dominiert.

Nachhaltigkeit ist vielschichtig und betrifft nahezu alle Lebensbereiche, wie die 17 Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zeigen. Besonders prominent ist das 13. Ziel: Das unmittelbare Ergreifen von Maßnahmen gegen den Klimawandel und seine Folgen. Auf der Pariser Klimaschutzkonferenz der Vereinten Nationen 2015 wurde es bereits mit Zahlen belegt. Langfristig soll der Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit um 1750 begrenzt werden. Zusätzliche Geschwindigkeit hat die Diskussion um den Klimawandel durch den Weltklimarat im Jahr 2018 aufgenommen. Er hat festgestellt, dass die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz unzureichend sind und zu einer Erderwärmung von 3 Grad Celsius bis 2100 führen. Darüber hinaus empfiehlt der Weltklimarat eine Begrenzung des Anstiegs auf 1,5 Grad Celsius, da bereits bei 2 Grad Celsius zusätzlicher Erderwärmung die bleibenden Schäden beträchtlich sein können.

Top Ten nach CO₂-Ausstoß (in % am Gesamtausstoß)



Klare europäische Ziele

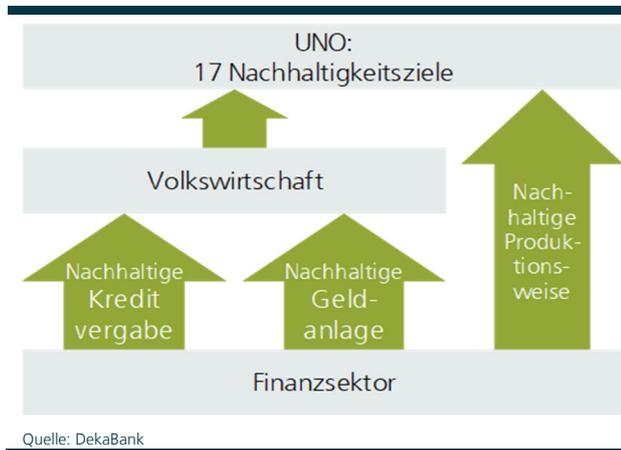
Die Europäische Union hat im März 2018, abgeleitet aus der UNO-Agenda 2030 ebenfalls klare Klima- und Energieziele bis 2030 formuliert. Im Mittelpunkt steht dabei die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 40 % im Vergleich zum Niveau von 1990. Die neue EU-Kommission hat im Dezember 2019, im Rahmen eines „Green Deal“ die bislang geplante CO₂-Einsparung auf 55 % angehoben, damit bis 2050 Klimaneutralität (Treibhausgasneutralität) erreicht wird. Das wichtigste Treibhausgas ist Kohlendioxid (CO₂). Neutralität bedeutet nun nicht den vollständigen Verzicht auf CO₂-Emissionen, sondern den vollständigen Ausgleich z.B.

Volkswirtschaft Standpunkt.

Nachhaltigkeit: Investition in die Zukunft.

durch Aufforstung. Nach Schätzungen der EU steigt mit der Zielanpassung der bislang veranschlagte jährliche Finanzierungsbedarf von 180 Mrd. Euro auf 260 Mrd. Euro.

Nachhaltigkeit im Finanzsektor



Das 1,5 Grad Celsius-Ziel oder gar Klimaneutralität bis 2050 sind anspruchsvolle Vorhaben. Die Instrumente, um diese Ziele zu erreichen, sind vorhanden. Der Staat muss allerdings dafür sorgen, dass der CO₂-Ausstoß in der Kostenstruktur von Haushalten und Unternehmen angemessen berücksichtigt wird. Umfassende Maßnahmen sind dafür erforderlich: ein ordnungspolitischer Rahmen, kurzfristig einsetzbare Steuern, mittelfristig internationaler Zertifikatehandel, Förderung von Forschung sowie Entwicklung und Subvention von klimafreundlichem Verhalten. Auch wenn Deutschland zu den Ländern mit einem höheren pro-Kopf-CO₂-Ausstoß gehört, wird Deutschland alleine den Klimawandel mit einem Anteil von 2 % am weltweiten CO₂-Ausstoß nicht aufhalten können. Internationale koordinierte Maßnahmen sind hierzu notwendig. Insbesondere China, die USA, Indien und Russland müssen in ein internationales Klimaschutzpaket eingebunden werden. Diese vier Länder stehen für knapp die Hälfte des globalen CO₂-Ausstoßes.

Wege zu mehr Nachhaltigkeit: Gemeinschaftsanstrengung von Finanzbranche und Gesetzgeber.

Der Finanzsektor steht in vielerlei Hinsicht im Fokus der Nachhaltigkeitsdebatte. Zum einen, wie jede Branche, mit Blick auf die eigene Produktionsweise. Zum zweiten wegen seiner besonderen Stellung in der Volkswirtschaft: Finanzierungen und Geldanlagen sind Universal-Leistungen für alle anderen Branchen der Wirtschaft, gewissermaßen das finanzielle Straßennetz, über das der Verkehr der Wirtschaft rollt. Gestaltet man diese Straßen so aus, dass nachhaltige Vehikel leichter oder gar ausschließlich vorankommen, dann wird die Wirtschaft insgesamt nachhaltiger.

Nachhaltigkeit in der eigenen Produktion bedeutet, dass Finanzunternehmen die Nachhaltigkeit im eigenen Haus als Management-Thema verankern. Nachhaltige „Produktion“ beginnt etwa bei der Geschäftsstrategie.

Einen viel größeren Hebel erreichen Finanzunternehmen jedoch dadurch, dass ihre Produkte Nachhaltigkeit produzieren. Die Finanzbranche hat diese Herausforderungen in den letzten Jahren zunehmend selbst erkannt und wird zusätzlich durch staatliche Regeln und Initiativen in diese Richtung bewegt. Das betrifft die beiden wesentlichen Aktivitäten von Finanzinstitutionen: die Kreditvergabe und die Geldanlage.

Banken sind in Europa die wichtigsten Kreditgeber. Zwar sollten die zu finanzierenden Vorhaben möglichst die Umweltkosten in ihre Investitionsrechnung bereits einbezogen haben. Da dies jedoch nur lückenhaft der Fall ist, kann die Ausrichtung von Kreditentscheidungen an nachhaltigen Standards hier unterstützen.



Der Finanzsektor besteht nicht nur aus Banken, die Kredite vergeben. Er hat auch eine zentrale Funktion bei der Geldanlage. Auch und gerade in dieser Wertpapierwelt nehmen Nachhaltigkeitskriterien einen immer größeren Raum ein: das so genannte „ESG-Investing“. ESG ist die Kurzform für Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance). Hier liegt ein enormer Hebel für nachhaltiges Wirtschaften: Etwa 1,2 Bill. Euro ihres Geldvermögens halten deutsche Haushalte direkt oder indirekt über Investmentfonds in Wertpapieren. Dazu kommt eine ähnliche Größenordnung, die im Auftrag der privaten Haushalte von Kapitalsammelstellen wie Pensionsfonds, vornehmlich für die Altersvorsorge verwaltet werden.

Eine Stufe weiter als das ESG-Investing geht das so genannte Impact Investing („Investieren und Beeinflussen“). Beim Impact Investing nimmt der Finanzsektor eine aktivistische Rolle ein, dabei werden Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit begleitet. Hier wollen die Geldgeber mitreden in puncto Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle, die sie finanzieren. Das kann etwa bei Finanzierungsgesprächen geschehen, in denen die Investoren davon überzeugt werden müssen, inwieweit ihre Aktivitäten die Nachhaltigkeitsziele von Wirtschaft und Gesellschaft erreichen.

Volkswirtschaft Standpunkt. Nachhaltigkeit: Investition in die Zukunft.



Wertvolle Tipps für die nachhaltige Geldanlage:

Auf alle drei Dimensionen zurückgreifen.

Nachhaltige Geldanlagen zielen nicht nur auf ökonomische, sondern auch soziale und ökologische Gesichtspunkte ab. Bei ihnen wird das „magische“ Anlagedreieck Rendite – Risiko – Liquidität mit dem Punkt der Nachhaltigkeit zu einem Viereck.

Vielfältige Anlagemöglichkeiten.

Es sind nicht nur die klassischen Bereiche, wie beispielsweise die alternativen Energien, die durch den Nachhaltigkeitstrend gewinnen werden. Es lohnt sich der Anlegerblick auf nachhaltig wirtschaftende Unternehmen im Allgemeinen, sowohl in Form von Aktien als auch Unternehmensanleihen. Wer selbst nicht die Freude und Zeit am Suchen solcher Unternehmen hat, der kann auf Investmentfonds zurückgreifen, die sich dem Thema der Nachhaltigkeit verschrieben haben.

Die passende Strategie wählen.

Zwei grundlegende Überlegungen prägen den nachhaltigen Anleger: Das Gestalten einer besseren Zukunft sowie die Renditeaussichten. Für beides ist die Anlagestrategie entscheidend. Die am häufigsten gewählte Strategie schließt problematische Tätigkeitsfelder wie Rüstung oder Atomenergie grundsätzlich aus. Investiert wird nur in Aktien oder Anleihen von Emittenten, die strengen Kriterien standhalten.

Risiken einschätzen können.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage und im Kreditgeschäft ist nicht nur Ausdruck einer gesellschaftlichen Verantwortung. Zwar sind nachhaltige Anlagen kein Garant für ein geringes Risiko und eine hohe Rendite. Doch sollten sich durch den Einbezug sozialer, umweltrelevanter und auf eine gute Unternehmensführung bezogener Kriterien in Anlage- und Finanzentscheidungen Risiken besser einschätzen und somit reduzieren lassen.

Zukunftschancen nutzen.

Ein umweltschonender und effizienter Umgang mit Ressourcen spart Kosten. Nicht zuletzt können Forschung und Entwicklung hinsichtlich nachhaltiger Produkte und Verfahren das Innovationspotenzial erhöhen und neue Märkte eröffnen.

Verantwortungsbewusst investieren.

Damit ist ein nachhaltiges Wirtschaften ebenso wie nachhaltiges Anlegen keineswegs auf Verlust oder weniger Wohlstand programmiert. Vielmehr stehen die Zeichen gut, dass die Nachhaltigkeit eines der großen Themen für die Geldanlage ist und es in Zukunft auch bleiben wird.

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Herausgeber:

DekaBank Deutsche Girozentrale

Chefvolkswirt:

Dr. Ulrich Kater

Autoren:

Dr. Ulrich Kater

Telefon: (0 69) 71 47 - 2381

E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Dr. Christian Melzer

Telefon: (0 69) 71 47 - 2851

E-Mail: christian.melzer@deka.de

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der DekaBank Deutsche Girozentrale. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt. Teilweise stammen die Daten aus Drittquellen, die die DekaBank als verlässlich erachtet. Trotz Anwendung der erforderlichen Sorgfalt kann von Seiten der DekaBank keine Gewähr für die Richtigkeit übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de, erhalten.

Stand: Februar 2021



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0
Telefax: (0 69) 7147 - 1376
www.deka.de

 **Finanzgruppe**